

Idsteiner Zeitung



und Anzeigebblatt.

Verkündigungsorgan des Amtsgerichts und der Stadt Idstein.

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.

Inserate:

Die 77 mm breite Zeile 30 Pfg.
Reklamezeile 50 Pfg.

Anzeigen haben in der in Stadt und Land gut verbreiteten
„Idsteiner Zeitung“ — Auflage 2100 — besten Erfolg.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Georg Grandpierre, Idstein.

Fernsprecher Nr. 11.

Bezugspreis

monatlich 70 Pfg. mit Bringerlohn.

Durch die Post bezogen:

vierteljährlich 2 Mark 10 Pfg.

— Siehe Postzeitungsliste. —

Nr. 94.

Donnerstag, den 14. August

1919.

Bekanntmachung.

Am 18. August 1919, nachm. 3 Uhr werden in dem Gerichtssaale in Langenschwalbach nachgenannte Waren (Chocolade, Cacao, Seife, Kaffee, Stärke usw.) in großen Mengen versteigert. Die Einkäufer haben für die verschiedenen Ankosten eine Gebühr von 10% zu zahlen.

Le Capitaine Boissau,
Administrateur
Militaire du Cercle d'Untertaunus.

Politisches.

Deutsche Nationalversammlung.

Das Haus begann am Freitag nach Erledigung verschiedener kleiner Anfragen mit der ersten Beratung des Gesetzes über die Sozialisierung der Elektrizitätswirtschaft. In dieser Sitzung begründete der Reichschatzminister die Vorlage in längerer Rede, die sich in ihren sachlichen Mitteilungen im Rahmen dessen hielt, was kürzlich über dieses Gesetz von der Presse berichtet wurde. In der Samstag-Sitzung kamen die Parteien zu Wort, die sich — die Rechte und die äußerste Linke allerdings mit einigen Vorbehalten — im Grundzug sympathisch über die Vorlage aussprachen. Diese wurde schließlich an einen Ausschuss verwiesen und hierauf die Sitzung auf Montag vertagt.

Prinz Max von Baden über den 9. November.

Berlin, 9. Aug. Der frühere Reichskanzler Prinz Max von Baden veröffentlicht durch die „Vossische Zeitung“ eine lange Darstellung der Begebenheiten, die am 9. November v. Js. mit der Abdankung des Kaisers und dem Siege der Revolution endeten. Er führt darin diese Umstände auf das bei dem Ernst der damaligen Lage völlig unzuverlässige Jögern und die Verwirrung im Großen Hauptquartier zurück. Von einer Abdankung nur als Kaiser und nicht als König von Preußen wäre in den zwischen Berlin und Spa geführten Telefongesprächen am 9. November und auch vorher mit keiner Silbe die Rede gewesen. Von politischer Seite aus konnte niemand von selbst auf diesen Kompromiß verfallen, der staatsrechtlich ebenso unmöglich wie politisch unsinnig war. Infolge der Verschleppung und

in Anbetracht der Zustände in der Armee und in Berlin zu einer dringenden Entscheidung gezwungen, sah sich Prinz Max vor die Wahl gestellt, entweder abzuwarten und nichts zu tun oder aber auf eigene Verantwortung zu handeln. Er wußte, daß er formell nicht berechtigt war, ohne Einverständniserklärung des Kaisers die Veröffentlichung der Abdankung vorzunehmen, aber er hielt es für seine Pflicht, einen solchen Entschluß des Kaisers bekannt zu geben, so lange es noch einen Sinn hatte. Die durch das deutsche Telegraphenbüro veröffentlichte Abdankungserklärung war der letzte verzweifelte Versuch, den Umsturz zu verhindern und der Krise eine verfassungsmäßige Lösung zu geben. Er scheiterte, weil er zu spät kam. Noch am 8. November, vielleicht auch am 9. November früh, hätte die Abdankung des Kaisers und der Aufruf zur Nationalversammlung möglicherweise die Dynastie, zum mindesten die legale Entwicklung retten können. Die Verantwortung dafür, daß diese rettende Tat unterblieb, tragen, wie Prinz Max zum Schluß betont, in erster Linie diejenigen, die unter Angabe militärischer Gründe den Kaiser veranlaßten, am 29. Oktober ins Hauptquartier zu reisen und ihn dadurch der politischen Aufklärung entzogen, diejenigen, die diese Reise hinter dem Rücken des Kanzlers vorbereiteten und dadurch ein wirksames Veto der Reichsleitung verhinderten und diejenigen, die den Kaiser bis zum 9. November in Unkenntnis über die wahre Stimmung der Truppen hielten und am 9. November sich gezwungen sahen, einzugestehen, daß die Armee nicht in der Lage war, den Kaiser zu schützen.

Weitere Mitteilungen des Grafen Wedel.

m. Hamburg, 9. Aug. In einem zweiten Artikel, den der Vossische a. V. Graf Wedel in den „Hamburger Nachrichten“ veröffentlicht, heißt es: Im Frühjahr 1918 fand in Genu eine Unterredung zwischen dem Burengeneral Smuts und dem österreichisch-ungarischen Vossischer Mensdorf statt. Die Anregung war — und das erschien hoffnungsvoll — von England ausgegangen. Lord George sandte den ihm persönlich nahestehenden General Smuts. Wien fand in dem langjährigen Vossischer Mensdorf den richtigen Mann. Er war in London sehr beliebt gewesen. Man kannte ihn als Englandfreund und wußte, daß er 1914 alles getan hatte, um den Krieg zu verhindern. Czernin konnte sich darauf verlassen, daß er sich genau an die Direktiven halten würde, die lauteten: Sofort zu fragen, ob ein allgemeiner Friede in Frage komme und ob auch für Deutschland eine Friedensmöglichkeit bestehe; bejahendenfalls solle der Vorschlag gemacht werden, auch Ver-

treter der deutschen Regierung zuzuziehen, verneinendenfalls erklärt werden, daß eine weitere Erklärung zwecklos sei. Wie mir Mensdorf nach seiner Rückkehr erzählte, hat ihm Smuts auf seine Frage geantwortet, mit Deutschland könne nicht gesprochen werden. Auf den Einwand Mensdorfs, ob man denn immer noch glaube, die deutsche Armee besiegen zu können, erfolgte die Antwort: Nein, das glaube man nicht; man mache sich keine Illusionen, und man glaube nicht, Deutschland militärisch besiegen zu können; aber der Augenblick, mit Deutschland zu sprechen, sei noch nicht gekommen.

Der Oberste Rat der Alliierten.

m. Versailles, 10. Aug. Intransigant teilt mit: Der Oberste Rat der Alliierten hat beschlossen, die Blockade Rußlands aufrecht zu erhalten. Der Rat wird sich morgen mit der Verteilung der deutschen Schiffstonnage unter die Alliierten beschäftigen. Das gleiche Blatt meldet, die Italiener und Griechen hätten sich über alle schwebenden Fragen geeinigt.

Der Oberste Rat der Alliierten und Rumänien.

m. Versailles, 10. Aug. Nach dem „Petit Parisien“ hat der Oberste Rat der Alliierten in der ungarischen Angelegenheit in den letzten vier Tagen drei Noten an Rumänien gerichtet, in denen die Einstellung des Vormarsches und die Anerkennung des alten Waffenstillstandsvertrages, d. h. Desabouierung des ungarisch-rumänischen Waffenstillstandes verlangt wird. Außerdem fordert der Rat, daß Rumänien sich seinen Beschlüssen anpasse.

Zur Durchführung des Friedensvertrages.

m. Versailles, 10. Aug. Am 7. August fanden vormittags und nachmittags längere Besprechungen zwischen den Vertretern Frankreichs, Belgiens und Deutschlands über die Frage der Lieferung von Vieh und Pferden entsprechend dem § 6 des Anhang 4 zu Art. 236 des Friedensvertrages statt. Ueber einen großen Teil der Fragen und ihre technische Durchführung wurde Einigkeit erzielt. Die deutschen Sachverständigen haben heute Versailles verlassen, um in Deutschland noch weitere Erhebungen anzustellen und die notwendigen Vorbereitungen zu treffen.

Das Rheinlandabkommen.

m. Versailles, 9. Aug. Bei den am 7. August aufgenommenen Verhandlungen der deutschen Kommission mit der interalliierten Kommission über das Rheinlandabkommen wurde von dem deutschen Vorsitzenden, Unterstaatssekretär Le w a l d, die von dem parlamentarischen Beirat des Reichskommissars für die besetzten Gebiete im

Aus Ch. Storms Novellenschatz.

Ausgewählt und eingeleitet von M. R i r m s e.
(Fortsetzung) 5.

Beim Better Christian.

Und richtig, nach kaum einer Stunde hatte Karoline, welche sonst fast nie das Haus verließ, ihren großen schwarzen Taffethut aufgebunden; und so, einen blau karierten Regenschirm unter dem Arm, sah Julie von dem Wohnstubenfenster aus sie die Straße hinabsegeln.

Eine Weile später schaute auch Juliens junges Anlitz aus einem schwarzen Sammethütchen, und nachdem sie der Scheuerfrau, die auf dem Flur ihr Sonnabendswerk verrichtete, das Nötige anempfohlen hatte, verließ sie ebenfalls das Haus und trat bald darauf in eine am Markt gelegene Ellenwarenhandlung. Als der Ladendiener mit seinem verbindlichen „Was steht zu Diensten?“ sich zu ihr hinüberbeugte, legte sie das verhängnisvolle Schnupstuch auf den Labentisch. „Das Duzend ist unvollständig geworden; Sie haben doch noch mit solcher Kante?“

Er hatte noch mit solcher Kante, und mit fliegenden Fingern war das Tuch abgerissen und eingewickelt.

Nein, sie hatte sonst nichts zu befehlen; sie war schon wieder draußen, froh über das hergestellte Duzend, ihren Einkauf in der Tasche. Ein Weißchen stand sie und blickte die lange Straße hinauf, bei sich bedenkend, ob sie noch eine Stippvisite bei ihrer Mutter wagen dürfe, die droben in einer Quergasse wohnte. Nun, aber sah sie von dort

die alte Karoline in die Hauptstraße einbiegen und in voller Arbeit mit Regenschirm und Taffethut nach dem Markt heruntersteuern. Ein Lächeln flog über das Gesicht des Mädchens. „Nein, nein,“ sagte sie bei sich selber; „nun geht's nicht, nun wird mit allen Händen angegriffen!“ Und munter schritt sie die Marktstraße hinab, dem Hause des Betters zu, das jetzt ja ihre Heimat war. Sie bemerkte dabei gar nicht, daß ein kleines Schußengelächeln mit weißen Schwingen, lächelnd, wie sie vorhin gelächelt hatte, auf dem ganzen Wege über ihrem Haupte flog.

Oben in seinem Studierzimmer saß der Better im Vollgefühl des freien Sonnabendnachmittags, eine Tasse Kaffee neben sich, die Zeitung vor der Nase. Freilich las er nicht allzuviel, denn unter ihm im Wohnzimmer saß jetzt, wie er wußte, das treffliche Mädchen und nähte seinen Namen in das neue Schnupstuch; ja, selbst der Lehnstuhl, worin er saß, war von ihrer kleinen Hand gepolstert. Das alles kam ihm zwischen seine Zeitung.

Da tat sich die Tür auf; Karoline trat herein und meldete die Madame Henneseder.

„Führe Sie die Madame Henneseder zu ihrer Tochter!“ sagte der Better.

„Aber sie wünscht den Herrn selber zu sprechen!“ Und in der rauhen Stimme der Alten glänzte so etwas, das den Better stuken machte.

Er blickte von seiner Zeitung auf. „Warum sieht Sie denn so vergnügt aus, Karoline?“ fragte er. „Sie hat ja ganz blanke Augen!“

„Ich bin nicht vergnügt, Herr Doktor.“

„Nun, so bitte Sie Madame Henneseder, sich herein zu bemühen!“

Die kleine runde Frau, welche draußen vor der Tür gewartet hatte, wurde fast mit etwas liebender Gewalt von Karoline in des Betters Studierzimmer hineingeschoben. Sie schien in großer Aufregung, die künstlichen Kornblumen unter ihrem Hute zitterten heftig; auf des Betters Einladung, Platz zu nehmen, setzte sie sich nur auf die eine Ecke des angebotenen Stuhles.

Karoline warf der offenbar verzagten Frau einen halb ermutigenden, halb unwilligen Blick zu, aber es gab keinen Vorwand zu längerem Verweilen. Sie ging hinaus, schlurste die paar Schritte bis zur Treppe und blieb dann wieder unschlüssig am Geländer stehen. Noch einmal und aus purer Neugierde horchen, das wollte sie denn doch nicht! Die Madame Henneseder, der sie den ganzen Umstand aufgeklärt hatte, würde ja schon den Mund aufstun; sie war sonst als eine tapfere Frau bekannt, sie werde ja auch hier kurzen Prozeß machen und das Mädchen aus dem Hause nehmen. — Aus diesen Gedanken wurde die Alte durch den scharfen Klang der Glocke aufgeschreckt, die aus des Doktors Zimmer führend, jetzt gerade über ihrem Kopfe läutete.

Als sie nach einer Weile hereintrat, da sah Frau Henneseder und hatte beide Augen voll Tränen; der Herr Doktor stand noch, den Griff des Klingelzuges in der Hand. „Frau Henneseder,“ sagte er, „läßt Fräulein Julie bitten, zu uns heraufzukommen.“

(Fortsetzung folgt.)

Westen und von den Vertretern aller Erwerbsstände und ihren Behörden des besetzten Gebietes geäußerten Wünsche mit ausführlicher Begründung zur Sprache gebracht. Die Entente-Kommission hat die Berücksichtigung eines Teiles der deutschen Wünsche zugesagt. Eine eingehende Mitteilung hierüber könne erst erfolgen, nachdem die schriftliche Antwort der Entente auf die von der deutschen Kommission im Anschluß an die mündlich geführten Verhandlungen übergebene umfangreiche Denkschrift eingegangen ist. Reichskommissar von Starn ist das in der Antwort der Entente vorbehaltene Abgemach inzwischens erteilt worden. Der Amtssitz des Reichskommissars wird Koblenz, wo auch die interalliierte Kommission ihren Sitz hat. Der Reichskommissar wird seine Tätigkeit in der zweiten Hälfte des Augusts aufnehmen.

Deutsche Truppen für die neutrale Zone.

mz. „Chicago Tribune“ vernimmt, daß der Fünfferrat den Vorschlag des Marshall Hoch angenommen hat, demzufolge Deutschland ermächtigt wird, neue Truppen in die 50-Km.-Zone östlich des Rheins zu legen, da die dort befindlichen deutschen Truppen, falls Streiks oder Unruhen ausbrechen sollten, für die Aufrechterhaltung der Ordnung nicht genügen würden.

Amerikanisches Weizenausfuhrverbot.

mz. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Stockholm: Barnes, der Direktor des amerikanischen Weizentrustes, hatte eine längere Unterredung mit Wilson, die zur Folge hatte, daß ein Weizenexportverbot mitgeteilt wurde. Dieses Verbot verurteilte einen sensationellen Preisanstieg in Getreide und Fleisch.

Rumänien und der ungarische Umschwung.

mz. Bern, 10. Aug. Der rumänische Delegierte der Konferenz erklärte in einer Unterredung mit einem Vertreter des „Erforscher“, daß er die Rückkehr der Dynastie Habsburg als eine Gefahr für die Rumänen und die Entente betrachte. Die Rolle der Rumänen werde sich darauf beschränken, die Ordnung aufrechtzuerhalten. Sobald die Ungarn sich den Waffenstillstandsbedingungen unterzogen haben und entwaffnet worden seien, würde Rumänien beiseite treten. Rumänien habe volles Vertrauen in die Beschlüsse der Konferenz, da Rumäniens Interessen in Mitteleuropa diejenigen Europas seien.

Der Streik in Sachsen.

mz. Dresden, 10. Aug. Heute vormittag fand in Dresden eine Vorstandssitzung des sächsischen Eisenbahnerverbandes statt, die sich mit der neuen Aktion für einen Eisenbahnerstreik befaßte. Es wurde beschlossen, einen Aufruf an die Verbandsmitglieder zu richten, in dem es am Schluß heißt: Wenn im Augenblick noch keine Gefahr besteht, daß die Streikbewegung auch unter den sächsischen Eisenbahnern entzündet wird, so muß damit gerechnet werden, daß man versuchen wird, auch unsere Kollegen dazu zu gewinnen. Seid daher auf der Hut und laßt Euch nicht zu Unbesonnenheiten hinreißen. Die Verordnung über die Wahlen zu den Arbeiterräten wird in den nächsten Tagen erscheinen. Es finden an allen Dienststellen Wahlen statt. Einen politischen Streik lehnen wir unter allen Umständen ab. Nur durch Ruhe und Arbeit kann unser Wirtschaftsleben und unser Vaterland wieder gesunden. Wer zum Streik ruft oder sich dazu hinreißen läßt, macht sich mitschuldig am Verbrechen gegenüber unserer Volkswirtschaft und unserem Volkswohl. Von unseren Mitgliedern erwarten wir, daß sie mit Mut und Unerschrockenheit gegen allen Streikwahn Sinn Stellung nehmen und auch in schwerer Stunde ihren verantwortungsvollen Posten nicht verlassen.

Der Streik im Leipziger Buchhandel.

mz. Leipzig, 9. Aug. In einer gestern Abend im großen Saal des Buchhändlerhauses abgehaltenen, von mehreren Tausend organisierten Angestellten der Leipziger Buchhändler besuchten Versammlung wurde einstimmig beschlossen, am heutigen Samstag in den Streik einzutreten und der Erwartung Ausdruck gegeben, daß auch die gesamten nicht organisierten Angestellten dem Beispiel der Verbände folgen werde. Gleichzeitig beschloß die Versammlung, den Demobilisationskommissar als Vermittlungsperson anzuerkennen.

Die Kohlennot.

mz. Wie der „Lokal-Anz.“ sich melden läßt, müßten die Vereinigten Staaten Südamerika mit Kohlen versorgen und könnten wegen des Schiffsmangels nicht mehr als höchstens zwei Millionen Tonnen monatlich liefern. Das einzig wirksame Mittel zur Bekämpfung der europäischen Kohlenkrise bestünde in der Vermehrung der Kohलगewinnung in Europa, namentlich in Deutschland. Die europäische Kohlenkommission in Paris wird keine Rücksicht auf den Kohlenbedarf der deutschen Industrie nehmen, sondern in erster Linie an die Erfüllung der deutschen Verpflichtungen gegenüber den Alliierten denken.

Auf nach Schweden!

mz. Berlin, 12. Aug. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ meldet aus Stockholm: Nicht weniger als 50 000 Deutsche haben sich an das schwedische Ministerium des Äußeren gewandt, um Pässe nach Schweden zu erhalten, und noch täglich laufen hunderte von neuen Gesuchen ein. Die schwedische Regierung stellt jedoch in der Regel nur an solche Personen Pässe aus, die in Schweden geschäftlich zu tun haben, oder dort Verwandte besuchen wollen.

Aus nah und fern.

Idstein, den 13. August 1919.

— Persönliches. Herr Schriftsteller und Pfarrer Erwin Gros aus Esch wurde mit dem 1. Oktober ds. Js. nach Gonzenheim bei Bad Homburg v. d. H. versetzt.

— Der neue Regierungspräsident. Wie die „Wiesb. N. N.“ vernehmen, wird der Oberpräsidialrat Brandt in Koblenz, der früher Landrat des Kreises Essen-Land war, als 3. Präsident für den Reg.-Bezirk Wiesbaden genannt. In der Tat ist auch bei der Regierung bekannt, daß nunmehr Herr Oberpräsidialrat Brandt als Präsident für den Regierungsbezirk Wiesbaden ausersehen ist, indessen ist eine amtliche Meldung von seiner Ernennung noch nicht eingetroffen.

— In Eppstein stießen gestern nachmittag zwei Güterzüge zusammen, die einen großen Materialschaden verursachten. Fünf Bahnbedienstete wurden dabei leicht verletzt.

— Der Paketverkehr mit der französischen Besatzungszone. Aus Berlin wird berichtet: Um eine Beschlagnahme der aus dem unbesetzten Deutschland nach der französischen Besatzungszone (ausschließlich Elsaß-Lothringen und Brudentopfgebiet von Kehl) neuerdings zugelassenen Pakete und die Wiederaufhebung dieses Paketverkehrs durch die französischen Besatzungsbehörden möglich zu vermeiden, ist es unbedingt erforderlich, daß die von der französischen Besatzungsbehörde für die Zulassung derartiger Pakete bekanntgegebenen Bestimmungen von den Absendern genau eingehalten werden. Zur Fernhaltung häufigerer Verstöße gegen die französischen Vorschriften wird bestimmt, daß auf jedem nach der französischen Besatzungszone gerichteten Paket eine vom Absender zu unterschreibende Bescheinigung aufgelegt sein muß, daß der Paketinhalt nicht gegen die Zulassungsbedingungen verstößt. Ueber diese können in Zweifelsfällen die Postanstalten Auskunft geben. Für die Beachtung der betreffenden Vorschriften trägt der Absender selbst die Verantwortung.

mz. Zur Warnung. Aus Mainz wird berichtet: In dem Vororte Nombach hatten abends eine Anzahl junger Leute einem von Mainz kommenden jungen Mädchen aufgepaßt, es belästigt, überfallen und in eine Gasse geschleppt, wo sie tätlich wurden. Das Kriegsgericht am Hauptquartier der 10. Armee hat jetzt die beiden flüchtigen Haupttäter zu je fünf Jahren Gefängnis und 500 Franken Geldstrafe verurteilt, ferner zehn andere Beteiligte zu Gefängnisstrafen von drei bis vier Jahren und Geldstrafen von 400 bis 500 Franken. Eine zweite Gruppe von Angeklagten erhielt wegen Beschimpfung, Bedrohung und Verleumdung jungen Mädchen gegenüber, denen sie mit Zopfabschneiden gedroht hatten, Gefängnisstrafen von zwei bis fünf Monaten und Geldstrafen von 400—2000 Franken.

e. Oberseelbach, 12. Aug. Das Fest der silbernen Hochzeit feiern am 14. August Herr Christian Schneider und Frau, Luise, geb. Feix.

Bodenhausen, 10. Aug. Die Gendarmerie deckte hier eine Schwarzschlächterei großen Umfangs auf, wobei festgestellt wurde, daß in den letzten zwei Tagen nicht weniger als fünf Stück Großvieh geschlachtet worden waren.

Bad Homburg, 9. Aug. Gegen den Stadtverordneten Franz Martin Kintelen, der sich in seiner Eigenschaft als Leiter des Volksbildungswesens für den Obertaunuskreis erhebliche Unterschlagnungen zu schulden kommen ließ und deshalb mit seiner Frau flüchtig gekommen ist, ist von der Frankfurter Staatsanwaltschaft ein Stedbrief erlassen worden.

Homburg v. d. H., 10. Aug. In der Nachbargemarkung Oberstedten überraschte der 38 Jahre alte Heinrich Herzberg aus Oberstedten und der Schreiner Jakob Birlebach aus Viebrich den 33jährigen Schlosser Hugo Jakob aus Oberstedten dabei, als er einen ihnen gestohlenen Hammel abschlachten wollte. Jakob gab sofort eine Anzahl Schüsse ab, durch die Birlebach auf der Stelle getötet und Herzberg hoffnungslos verletzt wurde. Der Mörder wurde festgenommen, überwältigte jedoch in dem Oberstedter Hofstall seinen Wärter und entfloß. Bisher konnte er nicht aufgefunden werden.

Hattenheim, 7. Aug. Als gestern der Landwirt Gerster seine gemähte und auf Haufen gestellte Frucht holen wollte, war der Ader Getreide (zwei Haufen) schon von einem anderen weggefahren worden. Einem anderen Landwirt wurde ein ganzer Ader Kartoffeln vorzeitig gemietet.

mz. Frankfurt a. M., 9. Aug. Der Magistrat beantragte bei der Stadtverordneten-Versammlung erneut 10 Millionen für Kleinwohnungsbau zu bewilligen. — Für die internationale Einfuhrmesse hat der Magistrat vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordneten eine halbe Million zur Verfügung gestellt. Die Handelskammer beabsichtigt, durch Zeichnungen bei Handel und Industrie einen entsprechend großen Beitrag aufzubringen.

Frankfurt a. M., 7. Aug. Der 24jährige Schlosser Hermann Adam, der am 7. Januar d. Js. den Wachmeister Wielberg erschossen hatte und dafür vom Schwurgericht zum Tode verurteilt wurde, ist zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden. Nach einer bestimmten Reihe von Jahren soll bei guter Führung ein Gnadenbesuch für Adam eingereicht werden.

Darmstadt, 8. Aug. Der frühere Großherzog hat sich mit seiner Familie vorerst zum Sommeraufenthalt nach dem ihm von Kommerzienrat Lingner in Dresden testamentarisch hinterlassenen Schloßchen Tarasp im Engadintale in der Schweiz begeben. Die Bürger des dortigen Ortchens haben den Großherzog, der verschiedene Wohltätigkeitseinrichtungen getroffen hat, zum Ehrenbürger ernannt.

Mainz, 6. Aug. Die städtische Kontrolle teilt mit: Im Monat Juli 1919 sind von der Kontrollstelle des städtischen Amtes für Kriegswirtschaft an Hamstern und Waren, die im Schleichhandel erworben, u. a. beschlagnahmt worden: Ungefähr 1000 Pfund Fleisch, 481 Pfund Kartoffeln, über 1300 Eier, 40 Pfd. Butter, mehrere Kisten Schokolade, 1104 Pakete Tabak. Die beschlagnahmten Gegenstände sind zu den Höchstpreisen an die Bevölkerung verteilt worden.

Weilburg, 10. Aug. Es verlautet, daß die Unteroffizier-Vorschule Weilburg mit dem 1. September dieses Jahres aufgelöst wird. Ueber die weitere Verwendung der Kasernengebäude sind näher Bestimmungen noch nicht getroffen.

Völklingen, 10. Aug. Unterirdische Gänge hat man bei der Ziegelei Ströber entdeckt. Nachdem man schon vor Jahren auf Gänge gestoßen war, legte man jetzt wieder solche frei, die sich in Verzweigungen anscheinend weit in der Richtung nach Manderbach erstrecken. Die Gänge sind in den Lehmbohlen gegraben und nicht ausgezimmert oder sonst befestigt. Ob es sich um alte Bergwerkstollen handelt oder ob sie vor langer Zeit zu anderen Zwecken angelegt worden sind, konnte noch nicht festgestellt werden.

Marburg, 10. Aug. In Mantode wurde das Landwirtschepaar Klenke in seinen Betten erschossen aufgefunden. Die drei kleinen Kinder lagen friedlich schlummernd im gemeinsamen Schlafraum. Da nichts geraubt ist, handelt es sich vermutlich um den Racheakt eines ehemaligen Dienstknechts, vielleicht auch eines abgewiesenen Hamstereers. Den Knecht hatte der Täter vor Begehen des Mordes eingeschlossen.

Altentkirchen, 9. Aug. Dieser Tage ereignete sich auf der Bahnstrecke Altentkirchen-Au ein Eisenbahnunfall, der noch verhältnismäßig gut ablief. Es fuhr nämlich eine leersahrende Lokomotive so heftig gegen einen Personenzug, daß die beiden Maschinen ganz eingedrückt wurden; auch der Postpaketwagen wurde zertrümmert und der Postschaffner flog im Bogen durch die zerschmetterte Wand in den Graben der Landstraße, wo er mit ziemlich erheblichen Kopfverletzungen liegen blieb. Weiter wurde der erste Personenzug ernstlich beschädigt, aber glücklicherweise niemand verletzt. Nur ein Fahrgast hatte das Pech, daß er durch den gewaltigen Ruck sich geradewegs in einen Korb mit mindestens 200 Eiern setzte, wobei natürlich fast alle in die Brüche gingen. Der vollbesetzte Personenzug wurde bestig durcheinandergerüttelt, aber es erlitten die Fahrgäste weiter keine Verletzungen. Der Materialschaden dürfte sehr groß sein; mit einstündiger Verspätung konnte der Zug die Fahrt fortsetzen, nachdem eine neue Lokomotive vorgepannt war.

mz. Koblenz, 10. Aug. In Grenzhausen wurde, wie die „Koblenzer Volksztg.“ meldet, der 60 Jahre alte Kaufmann E. N. Wortmann in seinem Keller, an Händen und Füßen gebunden, mit einem Taschentuche im Munde als Leiche aufgefunden. In den Verdacht, den Mord ausgeführt zu haben, kommen zwei bisher nachrichtlos aufgedundene Männer von 25 bis 30 Jahren.

Aus der Eifel, 10. Aug. Aus Jägerkreisen wird mitgeteilt, daß die amerikanische Besatzungsabteilung an der Mosel ein bemerkenswertes Urteil fällte, indem sie fünf beim Wildern erappten Wildfreilern 3000 Mark Geldbuße und Abtransport zur Arbeit in das wiederherzustellende Gebiet zubüßte.

Worms, 10. Aug. Friedensbier zu Kriegspreisen wird jetzt in Worms und Umgegend zum Ausschank gebracht. Das Bier ist aus ausländischem Malz hergestellt, hat einen wesentlich höheren Gehalt und schmeckt für den, der sich leisten kann, ausgezeichnet.

Köln, 10. Aug. Ein unter dem Verdacht bolschewistischer Agitation aus dem besetzten Gebiete ausgewiesener Arbeiter war mit falschem Paß nach Köln zurückgekehrt, wurde abgefaßt, und zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt, dann kommt er auf den Schub. Ihm war im Falle der Rückkehr Todesstrafe durch Erschießen angekündigt worden.

Köln, 10. Aug. Prinz Karneval beginnt sich zu regen. Einige Kapazitäten haben sich versammelt, um für die Saison 1920 auf dem Plane zu sein. Der Charakter des Karnevals soll sich wieder in den alten Bahnen bewegen und seiner Tingeltangelrichtung entgehen. Die steigenden Preise werden sich auch hier bemerkbar machen, eine Mitgliedskarte soll 11 Mark kosten.

Quisburg, 10. Aug. Auf der Hütte Phönix brach durch Kurzschluß des elektrischen Motors ein Großfeuer aus, das die Modellschreinerei und die Werkstätten völlig in Asche legte und die Gießerei, elektrischen Werkstätten und das Labora-

torium schwer beschädigte. Hunderte von Modellen und nahezu 50 wertvolle Modellzeichnungen wurden ein Raub der Flammen. Der Schaden wird auf über eine Million Mark geschätzt.

Solingen, 10. August. Ein Anwohner der Kölnerstraße, der sich im letzten Jahre weniger in seinem erlernten Berufe (Dreher) als im Schleichhandel betätigte, erhielt dieser Tage seinen Steuerzettel mit der Adresse „Dreher u. Schleichhändler“. Wir vermuten, daß in dieser amtlichen „Anerkennung des Berufes“ Schleichhändler die Erklärung für die verhältnismäßig hohe Steueranforderung des Drehers liegen soll.

Weimar, 10. Aug. Heute nacht starb im Alter von 86 Jahren Professor Ernst Haedel in Jena. Haedel war schon lange Zeit leidend.

Chemnitz, 10. Aug. In dem Lager des Bekleidungs-Instandsetzungsamtes brach ein Feuer aus, wodurch eine ungeheure Menge von militärischen Bekleidungs- und Ausstattungsgegenständen vernichtet wurde. Der Schaden beläuft sich auf etwa drei Millionen Mark. Man vermutet Brandstiftung.

Braunschweig, 10. Aug. Die Arbeiter der hiesigen Automobilfabrik H. Büßing haben in einer Betriebsversammlung die Forderung der Fabrik auf Wiedereinführung der Akkordarbeit und der 48stündigen Wochenarbeitszeit abgelehnt. Die Firma hat daraufhin ihrer ganzen Arbeiterschaft, ungefähr 5000 Mann, zum 23. August gekündigt.

mz. Hindenburg, 11. Aug. Dem Sturm-bataillon von Arnould de la Perriere, der dritten Marinebrigade von Löwenfeld, ist es gelungen, in der letzten Nacht den ober-schlesischen Bandenführer Hajol zu fangen. Hajol selbst und sein zweiter Führer Herisch wurden dabei getötet. Mehrere andere Hauptverbrecher, darunter der Bruder Hajols wurden festgenommen. Das Sturm-bataillon war erst am vorhergehenden Tage in Hindenburg eingerückt. Vom Sturm-bataillon wurde der freiwillige Leutnant zur See Fricke durch drei Schüsse schwer verletzt.

mz. Berlin, 11. Aug. Aus Stum wird gemeldet: Ein Doppelmord und Mordversuch wurde in der Nacht zum Samstag verübt. Dort fand man in seiner Wohnung den Eigentümer Johann Liebrecht und dessen Ehefrau erschossen auf; die Tochter war durch Schüsse schwer verletzt, hatte aber noch die Kraft, sich zu Nachbarn zu retten, wodurch die Mörder an der Ausführung ihres Planes verhindert wurden. Liebrecht wehrte sich mit einer Feugabel. Es ist also anzunehmen, daß er einen Verbrecher verletzte. Als Mörder kommen zwei Personen in Frage. Auf die Ermittlung der Mörder ist eine hohe Belohnung ausgesetzt.

mz. Berlin, 12. Aug. Laut „Berliner Tageblatt“ wurden jetzt in Dortmund die Mörder der beiden Förster Seffer und Birkenfeld verhaftet. Die Täter sind der Schlosser Gregor Ester aus Wanne und der Arbeiter Tod aus Brilon. Beide sind geständig, auf ihre Ergreifung war eine Belohnung von 7000 Mark ausgesetzt worden.

mz. Amsterdam, 8. Aug. Das Preßbüro Radio meldet aus Hordsea: Dem deutschen Kriegsgefangenen Brüdmann vom Res.-Inf.-Regt. 27 wurde bei einer Parade vor den in Uniform aufgestellten deutschen Kriegsgefangenen in Dorchester in Anerkennung seiner bei der Rettung zweier britischer Fliegeroffiziere aus einem brennenden Flugzeug bewiesenen Tapferkeit eine silberne Uhr und eine Summe Geldes überreicht. Brüdmann wurde hierauf zur Heimat zurückbefördert.

mz. Amsterdam, 10. Aug. Laut „Telegraaf“ wird aus Tientsin gemeldet, daß in der Süd-Mandschurei die Cholera ausgebrochen ist und zahlreiche Opfer fordere.

mz. Haag, 9. Aug. „Het Vaderland“ meldet, daß die deutschen Deserteure, die während des Krieges nach Holland gekommen sind, in Bälde genötigt sein werden, Holland zu verlassen. Ihre Zahl beträgt 6—7000.

mz. Kopenhagen, 10. Aug. „Berlinske Tidende“ meldet aus Malmö: Am Freitag vormittag wurde ein Wasserflugzeug, das aus einer Höhe von etwa 200 Metern zwei Pakete abwarf, gesichtet. Darauf verschwand es wieder über der Ostsee. Aus dem Innern des Landes, wo seit einiger Zeit ein deutscher Herr und eine deutsche Dame wohnen, wurden Signale an das Flugzeug erteilt, das sich nach ihnen richtete. Der Leuchturmwärter von Trelleborg erstattete Anzeige hierüber. Das deutsche Paar wurde in Soefra Abg. verhaftet und die beschlagnahmten Pakete nach Trelleborg geschafft, wo es sich zeigte, daß sie außer echten Spitzen und Juwelenschmuckstücken Staatsobligationen über einen hohen Betrag enthielten. Nach verschiedenen Ausflüchten gestanden die beiden Deutschen, die Pakete seien von dem Prinzen zu Wied abgeworfen worden, deren Inhalt gehöre aber dem König von Sachsen.

mz. Bern, 8. Aug. Der „Temps“ meldet aus Lissabon: In der ganzen Provinz und in Lissabon selbst dauern die verbrecherischen Brandstiftungen an. Im Militärpark von Lissabon

brach ein Brand aus. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

*** Die schreckliche Erdbebenkatastrophe auf Java.** In Holland sind jetzt nähere Nachrichten über das furchtbare Erdbeben eingetroffen, das am 19. Mai auf Java stattfand und zwischen 40 000 bis 50 000 Menschen das Leben gekostet hat. Die meisten der Ungelkommenen wurden buchstäblich in den Strömen heißen Wassers gekocht, die aus dem Krater niederstürzten. Ein Augenzeuge berichtet hierüber: Die Katastrophe kam vollkommen unerwartet, und es war auch keiner der bekannten großen Vulkane auf Ostjava, der in Tätigkeit war. Es war der Kloet, ein Berg von 1733 Meter Höhe, der 1252 Meter über seinem Fuße einen Kratersee trägt. Der Maß ungefähr 1000 Meter im Durchmesser und enthielt ungefähr 40 Millionen Kubikmeter Wasser. Eine Viertelstunde nach dem Beginn des vulkanischen Ausbruchs wurde die Stadt Blitar, die unter dem Krater liegt, von kochendem Wasser überschwemmt, das alles fortriß, was es auf seinem Wege traf. Der Wasserstrom, der auch riesige Massen von Sand mit sich führte, war mehrere Kilometer breit. Etwas ähnliches hatte man nie vorher auf Java gesehen. Häuser, Bäume, Eisenbahnzüge, alles wurde von dieser kochenden Sintflut fortgerissen, und es spielten sich herzerregende Szenen ab. An einer Stelle sah man, wie eine Mutter, wahnsinnig vor Schreck, mit ihrem kleinen Kind auf dem Arm zum Fenster hinausprang und im nächsten Augenblick in dem kochenden Wasser umkam. An anderen Orten suchte die Bevölkerung Rettung auf den Hausdächern; aber die Häuser stürzten unter ihnen zusammen, und sie starben unter gräßlichen Qualen eines furchterlichen Todes. Ganze Stadtviertel wurden rasiert. Ein Eisenbahnzug, der die Leute aus der Stadt bringen wollte, wurde aus den Schienen gehoben, und man mußte ihn später aus einem Sandhügel ausgraben. Erst hinter dem Bahnhof kamen die Wassermassen zum Stehen. Fünf Tage nach der Katastrophe wagte sich ein Geologe auf den Krater hinauf. Nicht ein Tropfen war mehr von dem früheren See übrig. 40 Millionen Kubikmeter Wasser hatten sich über Blitar ergossen. Die Natur scheint bei Vulkan-ausbrüchen grausam erfindereich in der Wahl ihrer Mittel zu sein: Die Bewohner von Pompeji und Herculaneum wurden unter Aschenbergen begraben; der Ausbruch des Kratatau im Sunda-Archipel richtete durch eine ungeheure Flutwelle, die meilenweit ins Land drang und alles Leben vernichtete, Verheerungen an; beim Ausbruch des Mont Pelee auf Martinique erstickten die Bewohner der Stadt in einer Wolke glühenden Gases, und bei dieser letzten Katastrophe auf Java kamen die Menschen in kochendem Wasser um.

Letzte Meldungen.

mz. Berlin, 12. Aug. Der Verkehrsminister Deser hielt gestern für die Mitglieder der Berliner Handelskammer einen Vortrag über die Betriebslage auf den Staatsbahnen und den Herbstverkehr, in dem er ausführte, daß ohne eine Steigerung in der Kohlenförderung ein Erweichen unseres Wirtschaftslebens nicht möglich sei. Er habe mit dem Fahrpersonal verhandelt, und dieses habe sich bereit erklärt, die Uebernachtung auf der Strecke wieder einzuführen. Der Minister kündigte schließlich eine neue Erhöhung der Tarife für den Personen- und Güterverkehr an.

mz. Berlin, 12. Aug. Die „Boschische Zeitung“ meldet aus Halle: Eine von der Streikleitung einberufene Streik-konferenz der deutschen Kalliarbeiter, die gestern in Halle tagte, beschloß, obwohl fast ausschließlich Unabhängige vertreten waren, in geheimer Abstimmung, den Generalstreik der Kalliarbeiter als aussichtslos abzubrechen.

mz. Berlin, 13. August. Die Untersuchung gegen Karl Nabel ist, wie das „Tageblatt“ von zuständiger Stelle erzählt, eingestellt worden. Die Staatsanwaltschaft stellte bereits den Antrag auf Entlassung Nabels aus der Untersuchungshaft, aber gleichzeitig beantragte sie, ihn in Schutzhaft zu nehmen. Die Entscheidung dieser Anträge erfolgt in den allernächsten Tagen.

mz. Berlin, 13. August. Das „Tageblatt“ meldet aus Köln: In einem Schuppen des ehemaligenRahlfamp-Depots in Köln-Poll, in dem Arbeiter mit dem Verladen von Rauchminen beschäftigt waren, brach gestern nach-mittag Großfeuer aus, bei dem mehrere Personen getötet wurden. Es wurden bisher von der Feuerwehr 11 Leichen geborgen. Weitere Tote sollen sich noch unter den Trümmern befinden, darunter auch zwei englische Soldaten, die dort Posten standen. Das Feuer ist anscheinend durch Selbstentzündung der Rauchminen entstanden. Der Schuppen ist vollständig ausgebrannt. Der Schaden ist außerordentlich groß.

mz. Bamberg, 13. August. Der bayerische Landtag nahm die neue Verfassung für den Freistaat Bayern in namentlicher Abstimmung mit 165 gegen 3 Stimmen der Unabhängigen und einer Stimmenthaltung an. Die Abänderungsanträge der Sozialisten auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage bezüglich der gänzlichen Abschaffung des Adels wurde abgelehnt. Die Adelsnamen bleiben also in Bayern erhalten.

mz. Rottowitz, 12. Aug. Die Pressestelle des Staatskommissariats meldet: Der Streik im ober-schlesischen Kohlenrevier greift weiter um sich. Man kann den Ausstand auf gut 60 Prozent des gesamten ober-schlesischen Kohlenbergbaues bemessen. Sehr bedauerlich ist wieder der Schaden, der der deutschen Volkswirtschaft durch den neuerlichen politischen Streik erwächst. Nach der oberflächlichen Berechnung dürfte der Lohnausfall dieser beiden Streiktage etwa eine Million betragen, der Wert der ausgefallenen Kohlenförderung aber vier Millionen.

mz. Wien, 13. August. Wie die Blätter melden, wird von kompetenter Seite erklärt, daß von der französischen Seite kein, wie auch immer gearteter Schritt gemacht wurde oder gemacht werden wird, zur Wiederaufrichtung

der Monarchie in Ungarn oder Oesterreich. Die demokratische Regierung der französischen Republik erachte es als eine ihrer ersten Pflichten, sich weder direkt noch indirekt in irgendwelche politische Fragen oder Regierungsformen anderer Staaten zu mengen.

mz. Malmédy, 13. August. Die belgischen Truppen haben heute mittag Malmédy besetzt.

mz. Rotterdam, 13. August. Wie die „Morningpost“ erzählt, haben die Alliierten den Termin der Konstituierung des Völkerbundes, der auf den 1. November festgesetzt war, um sechs Monate verschoben. Die Schwierigkeit einer früheren Erledigung der Frage der Völkerbundsbereitstellung in den Parlamenten der alliierten Staaten sei bei der Festlegung des Völkerbundabkommens nicht vorauszusetzen gewesen.

mz. Rotterdam, 13. August. „Daily Mail“ meldet aus Budapest: Gegen Bela Kun und seine sogenannten Volksbeauftragten waren bis zum Sonntag mehr als 700 Anzeigen wegen Mordes erstattet worden. Die neue Staatsregierung steht auf dem Standpunkt, daß die gesetzmäßige Regierungsgewalt Bela Kuns nicht bestanden habe, und daß deshalb alle von ihr angeordneten Hinrichtungen nur als gemeiner Mord anzusehen und zu verfolgen sind. Wie die „Morningpost“ meldet, sind nach in Paris aus Budapest eingegangenen Nachrichten die Schäden der Budapest-Regierung viel höher als bisher angenommen wurde. Bis jetzt konnten in dem bolschewistisch regierten Ungarn für mehr als acht Milliarden Kronen Verluste festgestellt werden, die der dreimonatigen Räte-diktatur zuzuschreiben sind.

mz. Genf, 13. August. Eine Havasmeldung besagt, daß der Rat der Alliierten der Auslieferung von vorerst 67 Mitschuldigen an der Führung des Weltkrieges aus den früheren Mittelmächten zugestimmt habe. Die Auslieferungsbegehren würden sofort nach der Ratifizierung des Friedensvertrages abgehen.

mz. Bern, 13. August. Wie der „Secolo“ aus Paris erzählt, soll die griechisch-italienische Verständigung vollendete Tatsache sein und von großer Bedeutung für die beiden Mittelmeerländer sein.

mz. Bern, 13. August. Wie der „Matin“ aus Straßburg meldet, haben die dortigen Post-, Eisenbahn- und anderen Staatsbeamten beschlossen, sich nicht den allgemeinen französischen Gewerkschaften anzuschließen.

mz. Bern, 13. August. Großfürst Korill verlangte in einer Unterredung mit dem Vertreter des „Matin“ in Helsinki die sofortige Unterstützung der antibolschewistischen Armee. Das Land sei am Ende seiner Kraft.



Turngesellschaft

Idstein.

E. B.

1. Wanderung.

Sonntag, den 17. August. Siebenhügelstr., Hohe Kanzel, Königshofen, Niedernhausen, Nieder-Seelbach, Forsthaus Hügel und Rückkehr nach Idstein. Zusammenkunft 12.45 Uhr an der Biegelei Kappus (Straße nach Eschenbahn). Abmarsch pünktlich 1 Uhr mittags. Wir bitten unsere Mitglieder, Eltern und Freunde der Turn-sache, hiervon regen Gebrauch zu machen und bitten um pünktliches Erscheinen.

Der Vorstand.

Versteigerung.

Samstag, den 16. d. Mts., 4 Uhr nachm., werden in Niedernhausen 9 Waggons, zusammen ca. 700 Zentner, **Wiesenheu** öffentlich, meistbietend, für Rechnung den es angeht, versteigert. Die Versteigerung erfolgt in einzelnen Waggonladungen und findet bestimmt statt.

Der Auftraggeber.

Helles Maschinenöl

beste Friedensware

billiger wie jede auswärtige Konkurrenz.

Adolph Witt.

Getragene, guterhaltene

Herrenkleider

preiswert zu verkaufen. Näh. i. Berl. d. Idst. Ztg.

Ein Posten noch nicht getragener

Damenhemden

(Hausm. Leinen) geg. Gebot zu verk. Wo, sagt d. Berl.

Einen tüchtigen Einleger

gesucht. Zu melden bei Wilhelm Reuter.

Drechslermaschinen-Gesellschaft Wörsdorf.

Tüchtige Böglerin

für dauernd gesucht bei hohem Lohn und freier Station.

Dampf-Wascherei Thon

Weghen im Taunus.

Näheres Robergasse 15.

1 Hase mit 3 Jungen

(6 Wochen alt) und 2 Häsinnen zu verkauf.

Fr. Start, Hirtsehmühle, bei Esch.

Zwei prima

Zuchteber

7 und 9 Monate alt, zu verkaufen bei

Karl Lehmann, Eberhalter

Wallrabenstein.

Delfrüchte.

Die Kreisaußschußanordnung vom 10. Juli 1918, Kreisblatt Nr. 159, besteht noch zu Recht und gilt auch für die Ernte 1919. — Hiernach dürfen von den Gemeindevorständen Delfschlagscheine nicht erteilt werden. Das Gewicht der geernteten Delffrucht ist dem Kommunalverband auf den dem Gemeindevorstand in den nächsten Tagen zugehenden Vorbruden anzuzeigen. Als Delffruchtzeuger können nur solche landwirtschaftlichen Betriebe gelten, die nach der im Mai und Juni durchgeführten Ernteschlägerhebung Delffrucht angebaut haben. Diesen Erzeugern wird vom Kommunalverband für die ihnen gesetzlich zustehende Delmenge ein Delfschlagschein erteilt.

Langenschwalbach, den 6. August 1919.
Der Kreisaußschuß des Untertaunuskreises:
von Trotha.

Die hier in Betracht kommenden landwirtschaftlichen Betriebe haben die Anmeldung bis einschließlich Samstag, den 16. d. Mts., vormittags von 10—12 Uhr auf dem Rathause zu machen. Spätere Anmeldungen werden nicht mehr berücksichtigt.

Idstein, den 13. August 1919.

Der Magistrat:
Leichtfuß, Bürgermeister.

Lebensmittel-Ausgabe.

An ausländischen Lebensmitteln werden aus- gegeben zu den verbilligten Preisen für die Woche vom 10.—16. 8. und 17.—23. 8. 1919 je Woche 250 Gr. Mehl für 1.70 M. pro Kg.
62,5 „ Reis „ 4.40 „ „ „
62,5 „ Hülsenfrüchte „ 2.60 „ „ „
Preis für die ganze Ration je Woche 87 Pfg. Je eine Wochenration auf die Lebensmittelkarte 145 und 146. Die Ausgabe erfolgt in den Geschäften von Huster und Grünebaum.

Freitag vormittags	Buchstabe	S—3
„ nachmittags	„	M—A
Samstag vorm.	Buchstabe	S—2
„ nachm.	„	A—G

Schmierseife.

Geschäfte, welche Schmierseife, 40—45% fett- haltig, verkaufen wollen, können Bestellungen Donnerstag, nachm. von 1—2 Uhr, im Lebens- mittelamt abgeben.

Lesehholz.

Mittwochs u. Samstags jeder Woche kann in den städtischen Waldungen und jeden Tag im Distrikt Stöckchen (am Weg nach dem Bade- weiler) Lesehholz unentgeltlich gesammelt werden. Den Anordnungen des Försters Steffens ist nachzukommen.

Idstein, den 13. August 1919.

Der Magistrat:
Leichtfuß, Bürgermeister.

Feldschuß.

Um den jetzt schon wieder vorkommenden Felddiebstählen energisch entgegenzutreten und eventl. die betr. Personen auch zur Anzeige und Bestrafung bringen zu können, wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht: 1. daß gemäß der Reg.- und Feldpolizeiverordnung vom 6. Mai 1882 das Feld von abends 8 Uhr bis morgens 4 Uhr geschlossen ist und derjenige, der während dieser Zeit außerhalb der öffentlichen Wege angetroffen wird, bestraft werden muß, 2. die wegen Felddiebstählen rechtskräftig bestraften Per- sonen am schwarzen Brett des Rathauses zum Aushang gebracht werden, 3. daß in Gemäßheit des § 64 der Feld- und Forst-Polizeiverwaltung vom 1. April 1880 vom Magistrat nachstehende Bürger zu Ehrenfeldbütern ernannt worden sind:

die Stadthalter Barthel und Seib, die Stadtverordneten Höhn, Heinrich Kappus III. und Fritz Ehl, Gendarmerie- Wachtmeister a. D. Voigt, die Landwirte Emil Best, Hermann Schütz, August Schaub und Fritz Rübsamen.

An alle übrigen Einwohner wird das Ersuchen gerichtet, sobald sie einen Felddiebstahl und Übertretung wahr- genommen haben, sofort einem der Feldbüter die Anzeige zu machen, da nur dann den übermäßigen Felddiebstählen Einhalt getan werden kann, wenn jedermann bei der Be- kämpfung derselben mitwirkt.

Idstein, den 11. August 1919.

Die Polizeiverwaltung:
Leichtfuß, Bürgermeister.

Stadtkasse Idstein.

Die 2. Rate Staats- und Gemeindesteuer wird hiermit zur Zahlung in Erinnerung gebracht.
Idstein, den 8. August 1919.
Der Stadtrechner.

Stoppel-Rüben

und alle anderen Samen zur Herbstsaat, als Feldsalat, Spinat, Winterkopfsalat, Weißkraut, Wirsing, Frühlings-Zwiebeln etc. empfiehlt in bewährten Sorten

Adolf Lang, Obergasse.

Ueberseeischen Tabak

zu haben bei Jakob Pfaff, Himmelsstraße.

Eine Partie fast neue Kisten preiswert abzugeben. Näh. im Verl. der Idst. Ztg.

Kirchliche Nachrichten.

Katholische Kirche zu Idstein.

Freitag, den 15. August, Fest Mariä Himmelfahrt, gebotener Feiertag:
Morgens 8 10 Uhr Hochamt mit Predigt und Segen, vorher Kräuterweihe.

Mittags 2 Uhr: Andacht zur Muttergottes mit Segen. Pfarrer Buscher.

Für

Küchen u. Vorplätze

empfehle mein Lager in
glasierten, weissen u. farbigen

Wandplatten,

Mettlacher

Fussbodenplatten

in hübschen Mustern.

Trottoirplatten.

Ferner prima
weisse u. glasierte Feuer-
ton-

Spülsteine

Plattenlager,

Theod. Link

Steinmetzgeschäft

Telefon Nr. 43.

Eingetroffen:

1 Waggon Reis

Hülsenfrüchte

Pflanzenfett

Schmalz

Kaffee roh u. tägl. frisch gebr.

billigste Preise

günstiger Einkauf für Wiederverkäufer.

Adolph Witt.

100—150 Zentner

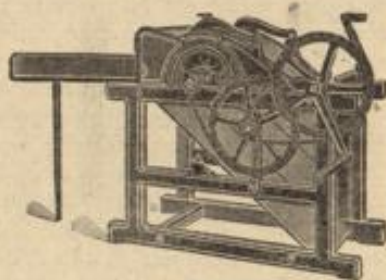
Wiesenheu

zu kaufen gesucht.

Heinrich Kappus S.

Inh.; Wilt. u. Heinr. Kappus.

Hand-Dreschmaschinen



mit
Ketten- oder Räderantrieb

Göpel Drescher

Leichter Gang (Reiner Drusch)

Göpelwerke

sofort lieferbar

Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. M.

Zahnarzt K. Schneider, Dentist

Idstein i. Ts.

Zur gefl. Beachtung.

Ab Dienstag, den 19. August 1919, habe ich meine Filial-Praxis in Camberg wieder eröffnet und verteilen sich meine Sprechstunden wie folgt:

Idstein: Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag

Vorm. v. 9—12 Uhr	Sonntag
Nachm. „ 2—6 „	vorm. v. 9—12

Camberg: Dienstag u. Freitag

Vorm. von 9—12 Uhr
Nachm. „ 2—6 „

Hochachtungsvoll

Karl Schneider

Dentist.



Turnverein

Idstein.

Sonntag, den 17. August

4. Wanderung.

Abmarsch morgens 7 Uhr von der oberen Bahn- hofsstraße nach Langenschwalbach über Ehrenbach- Born. Von 11—2 Uhr Rast in bezw. bei Langenschwalbach. Abfahrt mit dem Zuge 2.00 Uhr ab Langenschwalbach nach Station Eiserne Hand. Wanderung nach der Blatte; daselbst eine Stunde Rast. Rückkehr über Trompeterstraße nach Idstein. Ankunft gegen 7 Uhr. Marschzeit 7 Stunden. Proviant für den ganzen Tag mitnehmen. Die Wanderung ist genehmigt.

Der Wander-Ausschuß.

Schreiner geselle

gesucht.

Julius Möller,

Niedernhausen i. Ts.

Gefunden:

1 Portemonnaie m. Inhalt
Bürgermeisterei.

Waggonladung

Steinzeugtöpfe

eingetroffen

in allen Größen.

Ferner

Einfachgläser.

Chr. Münster,

Idstein

Kreuzgasse 2—3.

Niedernhausen u. Umgebung.

Elektrische

Licht- u. Kraftanlagen

Lieferung und Reparatur
von Motoren aller Art.

Beleuchtungskörper,
Installations-Material etc.

Fachmännischer Besuch kostenlos.

Ing. Schmitz & Ickstadt

Niedernhausen i. Ts.

Bahnstraße 109.

Telefon 55.

Landhäuser, Bauerngehöfte

in jeder Preislage zu kaufen gesucht.

Ausführl. Angebote an

Heinrich F. Haußmann, Bankagentur,
Wiesbaden, Goethestr. 13.

Vertreter gesucht.